

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Bei der am 17. Mai d. J. beim hiesigen Stadtrathe vorgenommenen Auszählung der Stimmen für die Wahl von 3 Wahlmännern zur Handelskammer ergab sich, daß die Herren C. W. Rechenberger in Deutschtharinenberg mit 20 Stimmen,

G. F. Piemann in Heidelberg mit 19 Stimmen, C. G. Einhorn in Seifen mit 15 Stimmen gewählt worden waren. Von 46 ausgegebenen Stimmzetteln waren 30 wieder eingegangen, von denen 6 als ungültig nicht berücksichtigt werden konnten.

* **Aus Altenberg.** In diesem Blatte ist, wie ich mich zu entsinnen glaube, schon einmal über die Unsitte geklagt worden, daß bei solenneren Begräbnissen sich Jung und Alt, besonders vom weiblichen Geschlecht, in Masse auf den Friedhof drängt, und dabei nicht allein die Betheiligten belästigt, sogar von dem offenen Grabe wegstößt, sondern auch auf den Gräbern herumtrampelt, deren Schmuck beschädigt, ja oft gänzlich zerstört. Dieser Unfug trat aber bei der am 11. d. Mts. stattgefundenen Beerdigung der Frau Büttner namentlich sehr stark hervor. Wäre es nun aber nicht endlich an der Zeit, und stehen denn der städtischen Polizeibehörde nicht Mittel zu Gebote, diesem öffentlichen Aergernisse entgegenzutreten? Es könnte ja zunächst eine öffentliche Warnung und ein Gebot, daß alle bei Begräbnissen Unbetheiligte den Friedhof gar nicht zu betreten haben, erlassen, und die Nichtbeachtung desselben mit namhafter Strafe angedroht werden. Allerdings müßte die Behörde dann auch energisch und unnahe sichtlich verfahren. Gewiß würde sie dadurch nur den Dank aller Derer, welche die letzten Ruhestätten ihrer Lieben so gern schmücken und denen die Verunehrung derselben doppelt schmerzlich sein muß, verdienen und ernten.

* **Aus Geising.** Wenn man auch mit dem Wunsche, daß die Müglitzstraße zum Anschluß an die nach Altenberg führende baldigst fortgebaut werden möge, ganz einverstanden sein muß, so kann man es sich doch nicht verhehlen, daß die Herstellung einer guten Straße zwischen Geising und Zinnwald für unseren Ort ungleich wichtiger ist. Der Verkehr derselben ist, sowohl von hier, als auch ganz besonders von den niederen Gegenden aus, ein sehr bedeutender, und die jetzige Straße, namentlich der Theil vom Albertschachte aufwärts in einem so destruirten Zustande, daß sie besonders im Winter und bei irgend bedeutendem Schneefalle, fast gar nicht, oder doch wenigstens nur mit Gefahr für Menschen und Thiere zu passiren ist. Da es dem

Herrn Einsender des in Nr. 36 d. Bl. enthaltenen Aufsatzes nicht gefallen hat, auf die Nothwendigkeit auch des Fortbaues der bereits vor mehreren Jahren von Geising aus nach Zinnwald geführten haussirten Straßentheils hinzuweisen, so soll dies hiermit geschehen.

Dresden, 17. Mai. Unsere öffentlichen städtischen Schulen werden nicht lange mehr den Bedürfnissen genügen, denn bereits jetzt sieht man sich genöthigt, sogenannte Filialen in ermieteten Localen zu errichten, um es nur zu ermöglichen, die schulpflichtig gewordenen Kinder alle unterzubringen. Erst vor ca. 10 bis 12 Jahren hat man einige neue Schulhäuser gebaut und glaubte damit auf lange Zeit dem Bedürfnisse genügt zu haben. Man hätte solche ganz sicher doppelt so geräumig bauen können, ohne jetzt über Leere klagen zu müssen. Die Stadt hat ungefähr 13000 schulpflichtige Kinder, die freilich manche Schulstube, jede zu ca. 50 Kinder gerechnet, mindestens 200 Schulstuben erforderlich machen. Der Zuschuß, welchen bisher die Stadt jährlich gab, betrug an 32000 Thlr., der sich aber bald bedeutend steigern wird, zumal das jetzt zu hohe Schulgeld (15—20 Ngr. fürs kleinste Kind pro Monat) in den Bürgerschulen wohl wird herabgesetzt werden müssen. In den Bezirkschulen kostet es freilich weniger, aber die Leistungsfähigkeit derselben ist auch so schmal bemessen worden, daß deren Organisation sich ebenfalls kaum lange halten kann. Denn wenn in einer großen Stadt wie Dresden, die Kinder so spärlichen Unterricht zu halben Tagen (nur in den oberen Klassen an ganzen Tagen) genießen sollen, so hat solche vor den meisten kleinen Städten, ja wohl vielen Dörfern nicht nur nichts voraus, sondern steht noch hinterdrein. Eine derartige übergroße Sparsamkeit der Stadtverwaltung gerade beim Schulwesen, ist wirklich zu beklagen und werden die Folgen kaum ausbleiben.

Lungwitz. Das Interesse für das Turnen wird erfreulicher Weise ein immer allgemeineres. So hat, wie wir hören, in unserer Nähe der Besitzer des Rittergutes Reinhardsgrimma, Herr Ruschenbusch, ein Stück Land mitten im Walde, in der Nähe des Buschhauses gelegen, mehr als einen Scheffel Flächenraum umfassend, zu einem gemeinsamen Turnplatz für alle Turnvereine der Umgegend in liberalster Weise bewilligt, und hatten sich am vergangenen Sonntag eine Anzahl Turner aus Dresden, Kreischa, Glashütte und Dippoldiswalde zu gemeinsamen Uebungen auf diesem romantisch gelegenen Platze eingefunden. — Auch in unserem Lungwitz wird im Stillen fortgeturnt. So lange noch auf dem Saale des hiesigen Gasthofes geturnt wurde, boten die damit verbundenen allwöchent-